

SCHULE TOFFEN

SCHULE
TOFFEN

DAS BULLETIN

NEWS VON DER SCHULE TOFFEN

INHALT:

NACHRICHT VOM SCHULLEITER
ÜBER DIE SINNHAFTHKEIT VON
KLASSENLAGERN

SCHULFEST 2026

INTERVIEW MIT DORIS BAUMANN,
LOGOPÄDIN SCHULE TOFFEN

SONSTIGES

TERMINE

NACHRICHT VOM SCHULLEITER ÜBER DIE SINNHAFTHKEIT VON KLASSENLAGERN...

VON MARCO BIELI

“Ich fühle mich sehr abenteuerlustig. Es gibt noch so viele Türen, die zu öffnen sind, und ich habe keine Angst, dahinter zu schauen.”

Elizabeth Taylor

Mit einem Zitat der legendären Elizabeth Taylor möchte ich Sie einladen, meinen Gedanken zu Schulverlegungen zu folgen.

In der Neuen Zürcher Zeitung vom 10. Februar 2026 wird auf die Geschichte einer Institution des Schweizer Bildungswesens eingegangen: Das Skilager.

Laut dem Bericht der Zürcher Zeitung wurde während des 2. Weltkrieges die Bevölkerung im Sinne der Landesverteidigung in die Berge gelockt. Die Armee, die sich in die Alpen zurückzog, brauchte gute Skifahrer.

Heute ist das klassische Skilager zwar längst entmilitarisiert, doch immer noch lernen Jugendliche und Kinder mehr als nur neue Schwünge. Sie lernen für das Leben - in der Küche, im Austausch mit anderen Jugendlichen und Erwachsenen in teilweise beengten Verhältnissen mit wenig Privatsphäre. Sie lernen auch sich kennen, sie lernen teilen und sie lernen Rücksichtnahme.



Quelle:
Neue Zürcher Zeitung,
<https://www.nzz.ch/panorama/stemmboegen-und-wahrheit-oder-pflicht-das-skilager-als-schweizer-institution-ld.1923051>

Ich möchte mit meinen einleitenden Worten aufzeigen, warum Lager besonders jetzt wichtig sind:

1. Ganzheitliche Bildung statt nur Fachunterricht

Klassenverlegungen fördern Kompetenzen, die im Schulzimmer kaum in dieser Dichte entstehen:

- Selbstständigkeit
- Verantwortungsbewusstsein
- Problemlösefähigkeit im Alltag
- Entspricht direkt dem Bildungsauftrag der Volksschule (überfachliche Kompetenzen im Lehrplan 21)

2. Stärkung der Klassengemeinschaft

- Gemeinsame Erlebnisse schaffen Vertrauen und Zusammenhalt
- Konflikte können in einem anderen Setting konstruktiver bearbeitet werden
- Integration von stilleren oder sozial benachteiligten Kindern gelingt oft besser
- Präventive Wirkung gegen Mobbing und Ausgrenzung

3. Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden

Kinder wachsen über sich hinaus:

- Heimweh bewältigen
- Neues ausprobieren (Skifahren, Wandern, Verantwortung übernehmen)
- Rollenwechsel erleben
- Stärkt Selbstwirksamkeit und Resilienz

4. Lernen in authentischen Kontexten

- Natur, Umwelt, Bewegung und Kultur werden direkt erlebt
- Fächerübergreifendes Lernen (z. B. Geografie, Sport, Natur & Technik)
- Nachhaltige Lernerfahrungen
- Höhere Motivation und bessere Verankerung des Gelernten



5. Pädagogische Beziehung wird gestärkt

- Lehrpersonen erleben Lernende in neuen Situationen
- Beziehungen werden persönlicher und tragfähiger
- Positive Auswirkungen auf das Klassenklima zurück im Schulalltag

6. Gesundheitsförderung und Bewegung

- Viel Bewegung draussen
- Ausgleich zum zunehmend bewegungsarmen Alltag
- Beitrag zur physischen und psychischen Gesundheit

7. Kulturelle und gesellschaftliche Bedeutung

- Skilager sind Teil der schweizerischen Bildungstradition
- Niederschwelliger Zugang zu Sportarten (Chancengerechtigkeit!)
- Gerade für Kinder ohne entsprechende familiäre Möglichkeiten zentral

8. Vorbereitung auf das Leben

- Alltag organisieren (Packen, Zeit einhalten, Verantwortung übernehmen)
- Umgang mit Geld, Regeln, Gemeinschaft
- Lebenspraktische Kompetenzen werden trainiert

EINLEITENENDE WORTE FF.

Dank Ihnen, liebe Toffnerinnen und Toffener und der Gemeinde, die sich nach wie vor für Lager einsetzt, kann und will die Schule diesen wichtigen Auftrag nach wie vor erfüllen.

Folgende im Schulprogramm festgehaltenen mehrtätigen Verlegungen werden institutionalisiert periodisch durchgeführt:

“
Dank der Unterstützung der Toffnerinnen und Toffner und der Gemeinde kann und will die Schule Toffen nach wie vor Lager durchführen.
”

Zyklus 2:

3./4. Klassen:

Exkursionen und mehrtätige Verlegungen möglich, aber nicht zwingend.

5./6. Klassen:

Eine Landschulwoche oder ein Skilager pro Schuljahr.

Zyklus 3:

Pro Schuljahr findet entweder ein Skilager oder eine Landschulwoche statt.



SCHULFEST 2026



Schulband, Chor, ORFF und Flöte



Band Vertigo



Schülerdisco



SCHULFEST 2026

Donnerstag, 25. Juni 2026
Schulanlage Matte, Toffen
16.00-22.00 Uhr



Anreise möglichst mit Fahrrad oder zu Fuss

16.00 Uhr:
Gemeinsamer Start
16.30-19.30 Uhr:
Schülerauftritte aus den Angeboten der Schule
16.30-22.00 Uhr:
Schülerdisco
21.00 Uhr:
Band Vertigo

Mocktailbar
Glacestand
Hotdogs
Grill/ Barbecue
Asian Street Food
Pommes & Burger
Kaffeestube
Getränke
Schleckzeug & Popcorn

Foodtrucks und Kulinarisches



Let's dine!

ESSEN FÜR ALLE!

Spiele und Spass



Töggelturnier,
Kinderschminken, Karaoke,
Glücksrad, Wasserspass,
diverse Spiele

INTERVIEW MIT DORIS BAUMANN, LOGOPÄDIN DER SCHULE TOFFEN UND BALDIGE PENSIONÄRIN

Liebe Doris, du bist Logopädin. Erkläre uns deinen Beruf und deine Tätigkeit im schulischen Umfeld.



Als Logopädin arbeite ich mit Menschen jeglichen Alters, die spezifische Unterstützung in ihrer Kommunikation und in ihrer Sprache benötigen. Die Aufgabenbereiche und Arbeitsfelder der Logopädie sind vielfältig und beinhalten die Diagnostik, Therapie, Beratung und Prophylaxe. Die Logopädie ist ein therapeutischer Beruf, dessen Klientel sich vom Vorschulkind in privaten Praxen, über Schulkinder in Regel- und besonderen Volksschulen sowie Privat- und Berufsschulen bis hin zu Jugendlichen und Erwachsenen im therapeutisch-medizinischen Bereich in Rehabilitationszentren und Kliniken bei neurologischen Erkrankungen erstreckt. Sprache ermöglicht es uns, Gedanken zu ordnen und Gefühle auszudrücken. Ohne sie wäre es schwer anderen mitzuteilen, was wir brauchen, was uns freut oder was uns beschäftigt.

Schon früh im Leben zeigen Kinder, wie wichtig Sprache ist. Mit Worten teilen sie Wünsche mit, stellen Fragen, knüpfen Freundschaften und entdecken die Welt. Sprache hilft Kindern, sich im Unterricht zurechtzufinden, Anweisungen zu verstehen und neues Wissen aufzunehmen. Gleichzeitig stärkt sie das Selbstvertrauen. Wenn Sprache gut funktioniert, öffnet sie Türen zu Freundschaften, zu Lernmomenten, zu Selbstvertrauen – sie öffnet Türen zur inneren und äusseren Welt. Damit Sprache wachsen kann, braucht es manchmal spezifische Unterstützung. Genau hier kommt die Logopädin ins Spiel. Im Schulalltag begleitet sie Kinder, die beim Sprechen, Verstehen, sich Ausdrücken oder beim Lesen und Schreiben noch zusätzliche Förderung benötigen. Manche Kinder haben Mühe, Sätze korrekt zu formulieren, bestimmte Laute zu bilden, andere finden nicht die richtigen Wörter oder verstehen Anweisungen nur unsicher. Wieder andere sprechen sehr leise, sehr schnell oder stottern. Die Logopädin unterstützt sie dabei, diese Hürden Schritt für Schritt zu überwinden und zu einer für das Kind optimalen Kommunikations- und Sprachfähigkeit zu gelangen. Die Therapieziele und Therapiemethoden werden individuell auf die Bedürfnisse des jeweiligen Kindes abgestimmt. In spielerischen und kindgerechten Übungen wird dort angesetzt, wo das Kind noch Schwierigkeiten hat – sei es bei einzelnen Lauten, beim Satzbau, beim Verstehen von Anweisungen, beim Aufbauen des Wortschatzes, beim Lesen und Schreiben oder beim Mut vor anderen zu sprechen.

In den Therapiektionen schafft die Logopädin eine Atmosphäre, in der das Kind ohne Druck ausprobieren darf, wie Sprache funktioniert.

Neben der direkten Arbeit mit dem Kind arbeitet die Logopädin eng zusammen mit den Eltern, den Lehrpersonen, den Speziallehrpersonen und interdisziplinär mit anderen therapeutischen und ärztlichen Fachrichtungen. Die Logopädin führt Elterngespräche und bietet Beratungen an. Administration, Sitzungen, Weiterbildungen gehören ebenfalls zum Berufsalltag einer Logopädin.

Was hat dich ursprünglich dazu bewogen Logopädin zu werden?

Als Kind wurden mir regelmässig Geschichten erzählt, später habe ich als Bücherwurm selbst welche gelesen. Wie herrlich war es, sich in den Worten zu verlieren, während des Lesens innere Bilder entstehen zu lassen und einzutauchen in eine ganz besondere Welt. Später habe ich das Literargymnasium besucht, welches neben den üblichen Fächern den Schwerpunkt Sprachen hatte. Sprache hat mich somit seit jeher in ihren Bann gezogen. Wie es im Leben doch so häufig geschieht, werden Entscheidungen an Weggabelungen oft von zufälligen Begebenheiten – oder schicksalhaften, eine andere Frage, über die man sicher länger philosophieren könnte – beeinflusst. Ich traf eine Bekannte, die Logopädin war. Sie erzählte mir von ihrem Beruf. Ich war fasziniert.

INTERVIEW FORTSETZUNG

Kurz darauf hospitierte ich bei ihr und auch bei Logopädinnen an anderen Einrichtungen - und die Leidenschaft für eine logopädische Berufslaufbahn war geboren. Nach einem einjährigen Vorpraktikum in einer Wohngruppe einer besonderen Schule mit Internat im Solothurnischen begann ich dann mein Logopädiestudium an der Universität Freiburg. Die Verbindung Kommunikation und Sprache mit Pädagogik, Heilpädagogik, Psychologie, Linguistik, Biologie und Medizin hat mich zusätzlich begeistert. Nun arbeite ich bereits seit 35 Jahren in meinem Beruf, dies an verschiedenen Regelschulen und auch an besonderen Volksschulen, und empfinde nach wie vor dieselbe grosse Freude an der logopädischen Tätigkeit.

Gab es Schlüsselmomente, in denen du wusstest: Das ist genau mein Beruf?

Ja, diese Momente gab es immer wieder - so zum Beispiel, wenn Kinder Fortschritte machten, plötzlich mutiger sprachen oder sich mit neuem Selbstvertrauen zeigten. Wenn ich abends nach meinem Arbeitstag auf dem Heimweg den Tag nochmals überdachte und Revue passieren liess, dann hörte ich nochmals das Lachen eines Kindes, wenn es im Spiel gewonnen hatte, oder sah ich den ruhigen kurzen Augenblick des Innehaltens und Geniessens eines Kindes, wenn es bemerkte, dass es eben etwas erfolgreich gemeistert hatte, oder den Mut und das Durchhaltevermögen weiterzumachen, auch wenn etwas nicht sofort klappte ... diese Momente beobachten und teilen zu dürfen, das schenkt Freude. Dies waren die Momente, in denen ich dachte: Ja, das genau ist mein Beruf.

Welche Haltung ist dir in der Arbeit mit Kindern besonders wichtig?

Mir ist eine wertschätzende ressourcenorientierte Haltung sehr wichtig. Jedes Kind bringt seine eigene Geschichte, seine Stärken und seine Herausforderungen mit. Dem Kind auf Augenhöhe zu begegnen, Vertrauen zu schaffen, eine tragfähige Beziehung aufzubauen und das Kind dort abzuholen, wo es im Moment gerade steht, dies sind für mich die Grundlagen einer erfolgreichen Förderung und Therapie. Humor, Spiel, Lachen, Freude sind für mich ein unabdingbarer Teil in meiner Arbeit - sehr wirkungsvolle Bestandteile der Therapie. Kinder lernen Sprache am besten dann, wenn sie sich wohlfühlen, neugierig sind und etwas sie zum Mitmachen einlädt. Genau deshalb erachte ich spielerische Elemente, kleine Überraschungen, witzige Übungen und Momente, in denen gemeinsam gelacht werden darf, als sehr wichtig. Ein fröhliches Klima schafft Vertrauen und öffnet Türen.

Wie hat sich das Berufsbild der Logopädie in all den Jahren verändert?

Die Logopädie ist vielfältiger, interdisziplinärer und vernetzter geworden. Die Zusammenarbeit mit Schule, Elternhaus und anderen Fachpersonen hat an Bedeutung gewonnen. Auch der präventive und integrative Ansatz ist heute präsenter geworden und im schulischen Alltag verankert.

Was würdest du jungen Logopäd:innen heute mit auf den Weg geben?

Neugierig und offen sein für Neues. Geduldig bleiben - mit den Kindern und auch mit sich selbst. Sich stetig weiterbilden und den Mut haben eigene Wege zu gehen. Vertrauen haben, dass kleine Schritte oft grosse Wirkung haben. Und vor allem - den Blick immer auf das Kind als Ganzes richten.

Wie erlebst du den Übergang in die Pension - eher mit Vorfreude, Wehmut oder beidem?

Da ist von Beidem etwas. Da ist die Vorfreude auf mehr Zeit, auf neue Freiräume und persönliche Projekte. Gleichzeitig schwingt Wehmut mit, weil mir die Arbeit mit den Kindern und der Austausch im Team ans Herz gewachsen sind und mir sicherlich fehlen werden.

Was wird dir aus deiner beruflichen Tätigkeit am meisten fehlen?

Am meisten werde ich die Begegnungen mit den Kindern vermissen - ihre Lebensfreude, ihre Offenheit, ihre Begeisterungsfähigkeit, ihre kleinen und grossen Fortschritte und Erfolge. Auch die Zusammenarbeit mit den Eltern und im Team, die vielen lebendigen Gespräche werden mir sicherlich fehlen.

Wenn du auf deine Berufslaufbahn zurückblickst: Worauf bist du besonders stolz?

Darauf, viele Kinder und Jugendliche ein Stück auf ihrem Lebensweg begleitet und in ihrer Entwicklung unterstützt haben zu dürfen.

INTERVIEW FORTSETZUNG

Wie hast du die Zusammenarbeit mit Lehrpersonen und Schulleitung erlebt?

Konstruktiv, wertschätzend und bereichernd. Der offene Austausch und das gemeinsame Ziel, die Kinder bestmöglichst zu unterstützen, haben die Zusammenarbeit stets geprägt.

Was zeichnet unsere Schule aus deiner Sicht besonders aus?

Unsere Schule zeichnet sich aus durch ein engagiertes Team, eine positive Haltung gegenüber Vielfalt und den Willen dafür, integrative Lösungen zu finden und auch gemeinsam zu leben.

Auch wird an der Schule Toffen im Zyklus1 bereits seit vielen Jahren das sogenannte «Sprachprojekt zur Förderung der Phonologischen Bewusstheit» durchgeführt. In enger Zusammenarbeit Kindergarten Lehrpersonen und Logopädin werden wöchentlich während zwei Lektionen die wertvollen Vorläuferfertigkeiten des Schriftspracherwerbs zusätzlich zur Förderung im Kindergartenalltag erarbeitet. So werden die Kinder optimal auf den Übertritt in die 1.Klasse und das Lesen- und Schreibenlernen vorbereitet. Ein tolles und fruchtbares Projekt, das hoffentlich noch lange weitergeführt werden kann.

Wo siehst du Entwicklungspotential - gerade im Bereich integrative Förderung/ Logopädie?

Potenzial sehe ich vor allem in der weiteren Stärkung der interdisziplinären Zusammenarbeit und in der frühzeitigen Förderung.

Je früher die Auffälligkeiten erkannt und gemeinsam angegangen werden, desto erfolgreicher und nachhaltiger ist die Unterstützung für die Kinder.

Als Logopädin erlebe ich täglich, wie bereichernd Integration für Kinder mit Sprachschwierigkeiten sein kann. Im gemeinsamen Unterricht können sie Sprache Selbstvertrauen gewinnen und wichtige soziale Fähigkeiten entwickeln. Das Lernen miteinander bietet außerdem die Chance, voneinander zu profitieren und sich gegenseitig zu unterstützen.

Gleichzeitig zeigt sich, dass nicht der gesamte sprachliche Förderbedarf allein im Klassenalltag abgedeckt werden kann. Einzeltherapie mit individueller Therapieplanung bleibt deshalb nach wie vor unabdingbar. Mit der Kombination aus integrativer Förderung im Schulalltag und gezielter Einzel- oder Kleingruppentherapie in der Logopädie lassen sich Kinder bestmöglichst unterstützen - zum Nutzen der einzelnen Kinder und der ganzen Klassengemeinschaft.

Was würdest du deiner Nachfolgerin oder deinem Nachfolger über unsere Schule sagen?

Die Kinder sind neugierig, voller Lebensfreude und motiviert, das Team ist engagiert und hilfsbereit, und die Schulleitung unterstützt den Spezialunterricht. Du triffst hier auf ein offenes und unterstützendes Umfeld, in dem Zusammenarbeit selbstverständlich und bereichernd ist.

Was wünschst du dir für unsere Schule und die Bildung im Kanton Bern ganz allgemein?

Ich wünsche mir, dass die Schule weiterhin ein Ort bleibt, in dem die Kinder in ihrer Vielfalt wahr- und angenommen werden, dass Bildung weiterhin ganzheitlich gedacht und gelebt wird. Für die Bildung im Kanton Bern wünsche ich mir genügend Ressourcen, damit individuelle Förderung, Integration und Beziehungsgestaltung auch in Zukunft möglich bleiben.

Ich möchte mich bedanken für das Vertrauen, das mir als Fachperson und als Mensch all die Jahre hindurch entgegengebracht worden ist.

Alles Liebe und Gute euch allen!

Doris Baumann

Anmerkung der Hauptschulleitung:

An dieser Stelle bedanken sich Schule, Leitung, Kolleginnen und Kollegen, aber auch die zuständigen Kommissionen für den geleisteten Einsatz im Sinne der Kinder und deren Entwicklung. Die fundierte und breitgefächerte Expertise, welche Doris Baumann an den Tag legte, wird vermisst werden.

Wir wünschen dir, liebe Doris, einen wunderbaren und stimmigen Abschluss deines Berufslebens und anschliessend ein schönes, spannendes und abwechslungsreiches Leben als Pensionärin.

Merci tuusig!

SONSTIGES

Aussenarbeitsplätze Schulraum Matte:

Mit den neuen Sonnensegel südseitig Schulhaus Matte 2 eröffnen sich nun auch neue Arbeitsplatz- und Verweilmöglichkeiten für unsere Kinder. Nach den Frühlingsferien sind diese betriebsbereit.



“

Mit dem zusätzlichen Sonnenschutz südseitig des Schulhauses Matte 2 bieten sich für unsere Lernenden nun neue Möglichkeiten für Arbeiten und zum verweilen draussen.

”

Besuchen Sie doch diese schöne Plätze. Falls Sie allgemein Kommentare, Anliegen oder Rückmeldungen zum Schulraum in Toffen haben, können Sie entweder direkt mit der Gemeinde Kontakt aufnehmen oder die Hauptschulleitung kontaktieren.

DAS BULLETIN



Schulbroschüre und Broschüre Einschreiben Kindergarten:



Gerne möchten wir Sie darauf hinweisen, dass wir zur allgemeinen Information sowohl eine Schulbroschüre als auch für die neu Eintretenden Kinder eine Broschüre für das Einschreiben Kindergarten haben.

Sie finden die Broschüren und weitere Konzepte unserer Schule unter:

<https://www.toffen.ch/organisation>

<https://www.toffen.ch/publikationenschule>

TERMINE

Donnerstag, 14. bis Montag, 25. Mai 2026:

Auffahrt, Brücke, Heuferien und Pfingsten - alle Kinder bis und mit 6. Klasse haben schulfrei.

Donnerstag, 4. Juni 2026:

Erlebnistag Gerechtigkeit Kirche für Kinder der 6. Klassen.

Donnerstag, 11. Juni 2026:

Elterninformationsabend neue Kindergartenkinder.

Freitag, 12. Juni 2026:

Wellentag für alle Kinder.

Donnerstag, 25. Juni 2026:

Schulfest ganze Schule.

Mittwoch, 1. Juli 2026:

Abschlussball Oberstufe.

Samstag, 4. Juli 2026:

Beginn Sommerferien 2026.

Liebe Lesende,

Ich wünsche Ihnen und Ihren Liebsten einen schönen und sonnigen Frühling.

Falls Sie fragen zum Schulbetrieb oder sonstige Anmerkungen haben, melden Sie sich ungeniert direkt bei mir!

Besten Dank für Ihr Interesse!

Freundliche Grüsse

Marco Bieli, Hauptschulleitung